

Schulzentrum Sand in Taufers



Mittelschule A-B-C-D-Zug



Jahresplan Kunst

Schuljahr 2022/2023

Lehrpersonen:

Paratscha Lisa, Lahner Marlis

1 Allgemeine Zielsetzung des Fachs Kunsterziehung

In ästhetischen Prozessen und Produkten bringen Kinder zum Ausdruck, wie sie ihre Umwelt wahrnehmen und bewerten. Dabei werden Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen, Vorstellungen, Probleme und Wünsche bewusst und unbewusst verarbeitet. Schülerarbeiten stellen somit persönliche Mitteilungen dar, denen mit Offenheit, Achtung und Wertschätzung begegnet werden muss. Es ist ein Entwicklungsraum zu eröffnen, der den Schüler*innen hilft ihre ästhetische Ausdrucks- und Mitteilungsfähigkeiten zu erweitern, ihre Wahrnehmungsmöglichkeiten zu differenzieren, experimentelle Erfahrungen mit Material und Technik zu sammeln und kreativ zu nutzen.

Die Schüler*innen sollen die Erfahrung machen, dass sie bereits Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen, die sie erweitern und differenzieren können. Hierzu bedarf es einer vertrauensvollen Lernatmosphäre, die den konstruktiven und kreativen Umgang mit Misserfolgen ermöglicht. Ermutigungen, Hilfe und Anregungen für individuelle Lösungswege sind dabei grundlegende Voraussetzungen.

Am Ende der Mittelschule sollten die Schüler*innen beim künstlerischen Gestalten verschiedene Techniken, Materialien und Medien individuell einsetzen können, beim Gestaltungsprozess planvoll vorgehen und aussagekräftige Gestaltungselemente einsetzen. Sie sollten verstehen, dass Kunstwerke Ausdruck einer Zeitepoche sind und sie mit gesellschaftlichen Veränderungen in Zusammenhang setzen können. Die Schüler*innen sollen Kunstwerken und Kulturgütern eine ausreichende Wertschätzung entgegenbringen und die Wichtigkeit ihrer Erhaltung und Pflege begreifen. Die Schüler*innen sollen visuelle Botschaften erkennen und imstande sein, diese zu beschreiben und zu deuten.

1.1 Zielsetzungen und Projekte für die 1. Klassen

Auf der Basis der bereits in der Grundschule erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen wird allmählich das vorwiegend erzählerische Gestalten in ein absichtsvolles, auf Wirkung bedachtes Darstellen inhaltlicher Anliegen überführt.

Dabei werden den Schüler*innen die Ausdrucksmöglichkeiten der Bildmittel zunehmend wichtig. Sie sollen ihr direktes Lebensumfeld erschließen und erproben und dabei individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten entdecken. Die Schüler*innen lernen, ihre Botschaften mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umzusetzen, visuelle Botschaften aus Kunst und Werbung zu lesen und zu interpretieren.

Ausgewählte Künstler- und Werkbesprechungen vermitteln erste kunstgeschichtliche Einblicke von der Antike bis ins Mittelalter.

Gesellschaftliche Bildung: Kompetenzen im Bereich „Kulturbewusstsein“ und „Nachhaltigkeit“

Projekt „Beseeltes Holz“: Es werden bemalte Holzstehlen für den Schulgarten in Zusammenarbeit mit dem Fach Technik gestaltet. (März-Mai)

1.2 Zielsetzungen und Projekte für die 2. Klassen

Im zunehmenden Bemühen um eine getreue Wiedergabe des Sichtbaren und im wachsenden Verständnis für kausale und funktionale Zusammenhänge wird ein Wandel in der Wirklichkeitsauffassung der Schüler*innen deutlich. Wirklichkeitsnahe Abbildungsverfahren und technisch-konstruktive Aspekte der Gestaltung treten in den Vordergrund. Die Schüler*innen sollen Einblicke in die Entwicklung der Kunst von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert erhalten und dabei exemplarische Kunstwerke und ausgewählte Künstlerpersönlichkeiten kennenlernen. Dabei können sie ihre Fähigkeit zu einer sachlichen und reflektierten Auseinandersetzung alleine mit den eigenen Gedanken und Gefühlen bzw. in Partnerübungen oder in Kleingruppen und der Lehrperson üben. Die Aufgaben sind nun stärker auf die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit im sozialen Kontext zugeschnitten. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen individuelle Farbgebungen und Arbeitstechniken unter Beachtung von gestalterischer Wirkung und von Kompositionsregeln einzusetzen.

Gesellschaftliche Bildung: Kompetenzen im Bereich „Kulturbewusstsein“ und „Nachhaltigkeit“

Lehrausgang ins Stadtmuseum Bruneck, Besichtigung der Ausstellung „Paul Flora“. (Oktober)

1.3 Zielsetzungen und Projekte für die 3. Klassen

Die Lernenden erproben neue Wertorientierungen auch in ihren ästhetischen Äußerungsformen. Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und eigenständigem Handeln nimmt zu.

In der Beschäftigung mit exemplarisch ausgewählten Kunstwerken und Künstlerpersönlichkeiten des 20./21. Jahrhunderts erlangen sie Kenntnisse über visuelle Kommunikation und Komposition. Sie sollen Verständnis für Kunst und Kulturgüter im Kontext mit den gesellschaftlichen Veränderungen entwickeln und den Sinn und Zweck der modernen Denkmalpflege erkennen. Am Ende der dritten Mittelschulklasse sollten die Schüler*innen imstande sein, ihr eigenes Kunstwerk selbständig zu planen, zu entwickeln und zu erstellen, den Herstellungsprozess zu beschreiben und Zusammenhänge zu anderen Kunstwerken herzustellen.

Gesellschaftliche Bildung: Kompetenzen im Bereich „Kulturbewusstsein“ und „Nachhaltigkeit“

Lehrfahrt nach Bozen: Besichtigung und Workshop im Museion und Rundgang zur faschistischen Architektur in Zusammenarbeit mit Geschichte. (Frühjahr)

2 Unterrichtsverfahren und Vorhaben

In unterschiedlichen Lernprozessen sollen sich Schüler*innen inhaltliches und methodisches Wissen und Können aneignen. Lernprozesse sollen so erfolgen, dass individuelles und originelles Arbeiten und Gestalten gefördert werden. Unabdingbar dafür ist ein wechselndes Angebot von Arbeitstechniken und Vermittlungsmethoden.

Themenwahl und Inhalte orientieren sich an den Interessen und am Entwicklungsstand der Lernenden und berücksichtigen die spezifische Klassensituation.

Das Fach Kunst stellt eine sinnvolle Verbindung von Vermittlung grundlegender fachlicher Inhalte, Interessen und Wirklichkeitserfahrungen der Schüler*innen her. Daneben spielen Kunstwerke aus Gegenwart und Vergangenheit in ihren verschiedenen künstlerischen und stilistischen Ausdrucksformen, in ihrer Bildsprache, in den angewandten künstlerischen Techniken, aber auch in ihren in der Kunst der Moderne oft exemplarischen Charakter eine wichtige Rolle.

Zu den besonderen Organisationsformen des Faches Kunst gehören Präsentationen der Schülerwerke außerhalb der Klassenräume. Das Präsentieren der eigenen Werke hat zur Funktion durch den Vergleich Maßstäbe für die eigene Kreation und Leistung aufzuzeigen, sie gleichzeitig aber auch in ihren individuellen und ganz persönlichen Leistungen anzuerkennen und so das Selbstwertgefühl zu stärken und die Besonderheit künstlerischer Äußerungen aufzuzeigen. Die Schüler*innen lernen dabei auch Regeln und Kniffe für eine wirkungsvolle Präsentation. Außerdem tragen die ausgestellten Schülerwerke zur ästhetischen Gestaltung des Schulgebäudes bei.

Theoretische Inhalte werden in allen Klassen situations- und inhaltsbezogen durch schriftliche Leistungsnachweise oder Übungen überprüft.

3 Bewertungskriterien

Allgemeines:

Die Bewertung von Schülerarbeiten lassen sich im Fach Kunsterziehung nicht auf eine Zensur reduzieren, da der individuelle Lernweg und Lernfortschritt innerhalb eines Gestaltungsprozesses eine wichtige Rolle für die Notengebung spielen sollte. Bezogen auf Feinmotorik, den Umgang mit Material, den bildnerischen Entwicklungsstand und anderes mehr, verfügt jede*r Schüler*in über individuelle Begabungen und Fähigkeiten. Dies und auch Durchhaltevermögen und Konzentrationsfähigkeit beeinflussen den Gestaltungsprozess derart, dass Schülerarbeiten nur bedingt verglichen werden können. Umso wichtiger ist deshalb, das Lernende immer über einzelne Lernschritte und Lernziele, welche es zu erreichen gilt, informiert sind.

In gemeinsamen Unterrichtreflexionen sollen Schüler*innen Kriterien zur Einschätzung und Weiterentwicklung ihrer eigenen Arbeiten entwickeln. Dadurch wird ihnen deutlich gemacht, welche Spektren an Lösungswegen möglich sind und wie unterschiedlich die Ergebnisse ausfallen können. Die Lernenden werden dabei zunehmend befähigt, über das eigene ästhetische Handeln und das der Anderen nachzudenken. Sie lernen die Beurteilung ihrer eigenen Arbeit in Beziehung zur Arbeit anderer.

Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien zur Benotung einer Schülerarbeit setzen sich zusammen aus

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Konstruktiver Einsatz von erlernten Arbeitstechniken
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe, etc.)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge, etc.)
- Ausdruck und Aussagekraft einer gestalterischen Lösung
- Teamfähigkeit und Kooperationskompetenz
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz in Bezug auf Gestaltungsprozesse und Gestaltungsprodukte
- Selbständigkeit in der Planung, Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsaufträgen, eigener Ideen und Initiativen
- Erkennen und Gestalten bildnerischer Zusammenhänge

Kompetenzbereiche

K0 Gesellschaftliche Bildung

K1 Visuelle Wahrnehmung und kreatives Gestalten

K2 Kenntnis und Gebrauch der Ausdruckstechniken

K3 Kunstverständnis und Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Künstlern und deren Werke

LK1 *Fachbezogene Selbstkompetenz:* Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen (Umsetzung von Arbeitsaufträgen und von individuellen Gestaltungsprozessen, Erledigung der Hausaufgaben, Mappenführung).

LK2 *Fachbezogene Sozialkompetenz:* Fachgerechtes und verantwortungsbewusstes Umgehen mit den eigenen und den im Kunstraum zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien, Mitarbeit im Kunstunterricht.

4 Abschlussprüfung

Die Schüler*innen gestalten eine individuelle Arbeit in der Schule lt. Angaben der Lehrperson (Broschüre, Leporello, Tagebuch oder Ähnliches). Der theoretische Teil dazu kann in den Prüfungsvortrag eingearbeitet sein (Kunst als eines der gewählten Fächer) oder nur als praktische Arbeit vorgestellt werden.